

Taekwondo - WM 1991

# Bingospiel der Kampfrichter

Silber für Oliver Schawe und Bronze für Bettina Hipf auf einer von Kampfrichter-Fehlentscheidungen gekennzeichneten Weltmeisterschaft



Im Viertelfinale warf Oliver Schawe (re) den Koreaner Kim Bong-Keun (li) aus dem Rennen. Foto: Dorow, Agtr. Kranz

Athen - Eine außergewöhnliche Aktion beendete den Auftritt des Teams der Deutschen Taekwondo Union während der zum zehnten Mal bei den Herren und zum dritten Mal bei den Damen ausgetragenen Taekwondo-Weltmeisterschaft in der griechischen Hauptstadt Athen. Inmitten der feierlichen Abschlußzeremonie am 3. November trat die deutsche Mannschaft vor die Ehrentribüne und übergab durch Teammanager Edwin Ferger ein Memorandum, in dem die Deutschen ih-

ren Protest gegen die unfaire und nicht den Wettkampfregeln entsprechende Behandlung seitens der Kampfrichter zum Ausdruck brachten. Anschließend verließ die deutsche Delegation, die am Schlußtag durch die beiden "Heavys" Oliver Schawe (PSV Georgsmarienhütte) und Bettina Hipf (ESV Neuaubing München) zu einer Silber- beziehungsweise Bronzemedaille kamen, die Halle des "Stadium of Peace and Friendship".

"Wir wollten mit unserer Aktion ein Zeichen setzen, daß wir die praktizierte Willkür, den Wettkampfregeln der World Taekwondo Federation gegenüber, nicht länger akzeptieren", sagte Edwin Ferger, der gemeinsam mit DTU-Generalsekretär Dieter Jebamoik die Initiative zu dem Memorandum ergriffen hatte.

"Das war keine Weltmeisterschaft, das war ein Bingospiel", versuchte Damen-Bundestrainer Josef Wagner seiner Verärgerung Luft zu machen, "wir hatten uns mit unserer jungen Mannschaft außerordentlich gut auf diese Titelkämpfe vorbereitet - das Team konnte gegenüber dem Weltcup sogar noch zulegen. Wenn man dann zusehen muß, wie die Athle-

ten durch Nichteinhaltung der WTF-Regeln um ihre Chance betrogen werden, ist das mehr als bitter."

Für die einzige Platzierung auf dem Siegespodest bei den Herren sorgte der "Highländer", Oliver Schawe. Der 2,04-Meter-Riese aus Wallenhorst bei Osnabrück sorgte auf dem Weg ins Finale in der Schwergewichtsklasse über 83 Kilogramm für einen der größten Paukenschläge während des gesamten Turniers: Im Viertelfinalfight gegen Kim Bong-Keun blieb er siegreich und schickte seinen Gegner als einzigen Taekwondoin des koreanischen Männerteams ohne Medaille nach Hause.

Das Finale gegen den Dänen Tony Sörensen, der seinerseits den Favoriten und Titelverteidiger Amr Kahiry aus Ägypten als Verlierer von der Matte schickte, erreichte Oliver Schawe kampflos. Semifinalgegner Miguel Jordan aus Spanien konnte aufgrund einer Fußverletzung nicht antreten. Tony Sörensen, der ebenso wie der "Highlander" die Konkurrenten um einen Kopf überragte, sah sich von Beginn an in die Defensive gedrängt. Ein ums andere Mal verließ er die Boundary-Line, doch wurde er erst nach etlichen Verstößen erstmals verwarnnt. Am Ende des Duells, in dem beide Recken bis zur totalen Erschöpfung an ihre letzten Kraftreserven gingen, erhielt der Nordeuropäer fünf

Verwarnungen, eine weitere hätte automatisch zur Disqualifikation des Dänen geführt.

"Wenn die Punktrichter die Verstöße den Regeln entsprechend geahndet hätten, wäre es zur Disqualifikation gekommen. Unsere Taktik war auch so ausgerichtet, den Dänen ständig in Bedrängnis zu bringen und damit Minuspunkte zu provozieren. Doch selbst die Verteilung der Treffer geschah in diesem Kampf sehr merkwürdig. Vor allem mit dem null zu zwei aus dem zweiten Durchgang kann ich mich absolut nicht einverstanden erklären. Für mich ist der Highlander Weltmeister!", sagte Herren-Bundestrainer Helmut Gärtner nach der Auseinandersetzung, die mit fünf zu drei Punkten, bei fünf Verwarnungen für Sörensen, zugunsten des dänischen Taekwondoin gewertet wurde.

Doch nicht nur "Heavy" Oliver Schawe, sondern das gesamte Team bekam ein dickes Kompliment von beiden Bundestrainern. "Die Athleten haben sich sehr konzentriert auf den Saisonhöhepunkt vorbereitet und in Athen ihr Bestes gegeben. Für die Zukunft bin ich, was das sportliche Potential der Mannschaft anbelangt, sehr optimistisch. Die Bewertung der Referees ist eine ganz andere Sache", zog Helmut Gärtner ein erstes Fazit.



Frank Scheuchl (li) und Vizeweltmeister Oliver Schawe (re) Foto: Dorow, Agtr. Kranz

Der Kleinsten im achtköpfigen Herrenteam der DTU, Fingewichtsmann Jörg Schuchardt, bekam gleich in seinem ersten Kampf mit dem Spanier Antonio Jimenez eine harte Nuß zu knacken. Vor vier Monaten hatte der Hildesheimer bereits gegen Jimenez auf der Matte gestanden und wurde mit null zu fünf Punkten abgefertigt. In Athen gelang Jörg Schuchardt eine wesentliche Steigerung und er scheiterte letztlich am Kampfgericht, das ihm gleich in der wichtigen ersten Runde einen Baltung nicht anrechnete. "Sogar der spanische Coach, mit dem ich seit langem in gutem Kontakt stehe, gestand mir nach dem Duell, daß auch aus seiner Sicht Jörg gewonnen hat", berichtete Helmut Gärtner.



Bettina Hipf (re) besiegte die Taiwanerin Sang Hsi-Cham (li) und wurde WM-Dritte. Foto: Dorow, Agtr. Kranz

Im Fliegengewicht konnte sich Marc Wennmann von Kampf zu Kampf steigern. Nach seinem glücklichen Auftaktsieg über den Argentinier Gustavo Cortes bewang er in seinem zweiten Kampf den mit einem Heimbonus seitens der Referees zusätzlich starken Griechen George Lemas und qualifizierte sich damit fürs Viertelfinale. Hier wartete mit Djanago Tapilatu aus den Niederlanden einer der Mitfavoriten auf den 20jährigen Deutschen. "Der Holländer ist für die Gewichtsklasse sehr groß. So bestand unsere Taktik darin, möglichst Treffer von unten anzusetzen. Nach der ersten Runde führte Marc sogar durch Baltung-Chagi mit eins zu null. Doch insgesamt zeigte sich sein Gegner als der Bessere. Marc hat aber eine große Perspektive vor sich, vielleicht glückt schon im nächsten Fight ein Sieg gegen Tapilatu", analysierte der Bundestrainer.

Auch dem Hamburger Carlos Martins brachte die Auslosung einen äußerst starken Anfangsgegner. Der Mexikaner Cordova ging gleich zu Beginn mit zwei zu null in Führung und zwang Carlos Martins zur Offensive. So mußte der Deutsche "aufmachen" und lief in die Konter des cleveren Mittelamerikaners, der am Ende deutlich gewann. Seine Stärke unterstrich Cordova eindrucksvoll gegen den Koreaner Seong Sang-Joon, den er an den Rand einer Niederlage brachte.

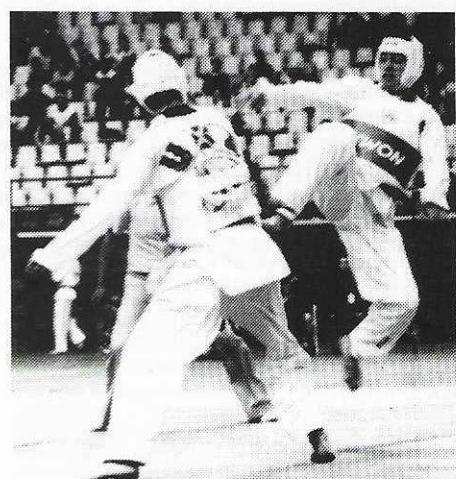
Mit dem Duell Musa Cicek gegen Argiris Ballis wiederholte sich im Federgewicht die Ansetzung Deutschland gegen Griechenland. "Musa ist ein Konterkämpfer. Er gewinnt seine Kämpfe mit einem Punkt Vorsprung", charakterisierte Coach Helmut Gärtner den Athleten, den er auch als Heimtrainer in Kamen betreut. Doch in der zweiten Runde geriet der Europameister und WM-Dritte in Rückstand, nachdem sowohl ein Baltung, wie auch ein Dwi-chagi nicht gepunktet wurden. "Also waren in Runde drei zwei klare Treffer nötig, um zu siegen. Doch selbst ein Kopftreffer wurde nicht gegeben. So gaben die Referees Musa keine Chance, um den WM-Titel zu kämpfen", sagte der Coach.

Im Leichtgewicht traf Ercan Özkuru nach sei-

nem klaren Auftaktsieg gegen den Peruaner Rivasplata auf den Weltcup-Zweiten Tim Conolly aus den USA. Da der erste Treffer des Deutschen keinen Punkt ergab, mußte Ercan Özkuru seine Taktik umstellen und gegen den ausgesprochenen Konterkämpfer Conolly in die Offensive gehen.

"In der Schlussrunde gipfelte das seltsame Verhalten der Punktrichter darin, daß der Amerikaner Ercans Tiefschutz traf und dafür statt einer Verwarnung einen Punkt erhielt", zeigte sich Helmut Gärtner anschließend enttäuscht.

Am härtesten traf es bei den Männern "kampfrichtermäßig" neben Oliver Schawe Frank Scheuchl im Weltergewicht. Mit einem K.O.-Sieg über den Jugoslawen Vladimir Neretljak per Bandae-dollyo hatte sich der Neuaubinger, der kurz vor dem Abflug in die Mittelmeermetropole sein Examen als Physiotherapeut bestand, für das Viertelfinale gegen den Japaner Hisashi Kondo qualifiziert.



Ercan Özkuru (re) unterlag Tim Conolly (USA, li) Foto: Dorow, Agtr. Kranz

Der Japaner erwies sich als relativ harmloser Gegner. Frank Scheuschl, traf seinen Kontrahenten ein ums andere Mal und schleuderte den Taekwondo in aus dem fernen Osten mittels Push-Kick sogar einmal von der Kampffläche. Doch bei der Urteilsverkündigung riß der Center-Referee den Arm des Japaners nach oben. Der deutsche Coach legte daraufhin Protest ein und konnte auf einem Videofilm den klaren Punkt von Frank Scheuschl beweisen. Selbst die Männer vom Arbitration board gestanden den Fehler der Punktrichter ein, doch das Urteil wurde nicht mehr geändert.

Das DTU-Team blieb mit seinem Protest gegen Kampfrichterentscheidungen nicht allein. Auch in anderen Mannschaften gab es erhebliche Diskussionen. Das türkische Team, mit sechs Medaillen eines der erfolgreichsten neben Korea, Dänemark, Taiwan und den USA sowie Spanien, marschierte zur Abschlußfeier erst gar nicht mit in die Halle ein.

Etwas unglücklich schied der deutsche Vertreter im Mittelgewicht, Markus Woznicki aus Essen aus. Der 25jährige erreichte durch sichere Siege über Lee Stuart (Australien) und Gerhard Peskoller aus Österreich das Viertelfinale gegen Ex-Weltcup-Sieger Herbert Perez (USA). Markus Woznicki traf zweimal ungewollt den Tiefschutz seines Gegners und fiel durch die Verwarnungen gleich in einen Rückstand, den er gegen den kampferfahrenen 32jährigen US-Amerikaner nicht mehr aufzuholen vermochte.

"Die Damenmannschaft war vom Durchschnittsalter her wesentlich jünger als sonst. Trotzdem rechneten wir uns nach der guten Vorbereitung insgesamt vier Medaillen aus. Ich will nicht sagen, daß unsere Athleten perfekt und unschlagbar sind. Normalerweise hatte ich mich mit Urteilen über die Kampfrichter sehr zurück, aber das hier war einfach lächerlich. Bei einigermaßen Einhaltung der Regeln hätten wir unser Ziel durchaus umsetzen können", resümierte Josef Wagner.

Jolantha Broll bekam vom Bundestrainer gegenüber dem Weltcup bestätigt: "Allein daß die erst 18jährige einen Kampf siegreich gestaltete, ist ein großer Erfolg für Jolantha", freute sich Josef Wagner über seinen Schützling. Im Viertelfinale bildete allerdings die spätere Finalistin Yerlisu Gulnur aus der Türkei die Endstation für die Kölnerin.

Noch ein Jahr jünger als Jolantha Broll war die deutsche Vertreterin im Fliegengewicht Cathrin Vetter. Der 17jährigen vom TSV Blaufelden gelang ebenfalls ein Auftaktsieg gegen Maria Silva aus Brasilien.

Gegen die Taiwanesin Tang Hui-Wen setzte Cathrin Vetter die klaren Akzente zu Beginn des Kampfes. Einen Baltung sowie einen Kopftreffer zählten die Punktrichter jedoch zu einem einzigen Punkt zusammen, so daß die Deutsche gleich nach Runde eins mit eins zu zwei Punkten zurücklag. Trotzdem kämpfte der Youngster des deutschen Teams bis zum Schluß aufopferungsvoll und konnte erhobenen Hauptes von der Matte gehen.

Eine großes Lob zollte der Nationalcoach Fatma Kayadelen, die im Bantamgewicht nach des Trainers Worten "ihre bisher beste Leistung während eines internationalen Turniers bot".

Gegem die Bulgarin Elena Krajanova zeigte die 23jährige EM-Dritte aus Essen eine über-

zeugende Vorstellung. "Gegen die Türkin Sahin Dondu habe ich mich sogar noch besser gefühlt, leider anscheinend die Kampfrichter nicht", meinte Fatma Kayadelen hinterher. "Fatma war für mich die bessere. Klare Bältings und Dwi-chagis wurden nicht gegeben, die Türkin erhielt ihrerseits keine Verwarnungen wegen Klammern. Am Ende hat sie Fatma ja nur noch festgehalten, da konnte Fatma gar nichts mehr ausrichten." Auch Josef Wagner stand nach dem Kampf die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben.

Zu den Kämpfen von Sabine Gasse gegen die Argentinierin Alejandra Chancelay (Federergewicht) und Monique Stuch gegen die Griechin Kioskeroglou (Leichtgewicht) mochte sich Josef Wagner kaum noch äußern: "Zu deutlich waren die Fehlentscheidungen, in beiden Auseinandersetzungen schienen die Siegerinnen schon vorher festzustehen." Sonny Seidel aus Hammersbach bei Hanau erreichte nach einer taktisch überzeugenden Leistung gegen die finnische Vize-Europameisterin Kirsimarja Koskinen den Kampf um die Bronzemedaille gegen die Ex-Weltmeisterin und mehrfache Europameisterin Coral Bistuer aus Madrid. "Leider hatte ich ein paar Probleme mit der Distanz. Trotzdem denke ich schon, mein derzeitiges Optimum ausgeschöpft zu haben. Die Niederlage gegen die Spanierin geht für mich in Ordnung, allerdings nicht die Bewertung von zwei zu sieben Punkten", zog Sonny Seidel ihr Fazit. Anke Girk, die in einer hervorragenden konditionellen und athletischen Verfassung in ihren ersten Kampf gegen die Türkin Ayda Kendi ging, fiel der Kampfrichterwillkür zum Opfer. Auch ein klarer Kopftreffer konnte die Punktrichter in Runde zwei nur zu einem eins zu eins zu bewegen.

"So wurde auch Anke, die sich mit Weltmeisterqualitäten präsentierte, um ihre Medaillenchance betrogen", konstatierte Josef Wagner. Damit blieb es Bettina Hipf vom ESV Neuaußing am Schlußtag vorbehalten, im Schwergewicht für die einzige Medaille des Damen-teams zu sorgen. Im Viertelfinale kämpfte die Münchnerin die Taiwanesin Yang Hsi-Chun nieder. Der Sieg hing bis zuletzt am seidenen

Fortsetzung Seite 12

## KATALOG-ANFORDERUNGSSCHEIN



**Budo-Artikel-Gesamtkatalog 1991/1992**

32 Seiten DM 3,50

**Budo-Buch-Kurier**

DIN A4, 16 Seiten, mit Neuerscheinungen DM 1,00

**Budo-Sport-Literatur-Verzeichnis**

DIN A5, 144 Seiten (neu) DM 2,50

**Netto-Preisliste**

(Nur für Vereine, Schulen und Fachhandel) DM 1,00



**-Vertriebs-GmbH. H. Velte**

Ihr Versandgeschäft für Asiensport

Postfach 1164, D-6392 Neu-Anspach

0 60 81 / 4 33 35

## ACHTUNG! NEUE ADRESSE!

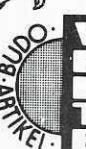
Ab dem 15. Oktober 1991 beziehen wir neue Versand- und Ladengeschäfts-Räume

im **«FELDBERG-CENTER»** in 6392 NEU-ANSPACH/TAUNUS  
Hans-Böckler-Str. 9, Telefon 0 60 81 / 4 33 55, Telefax 0 60 81 / 4 36 90

Sie finden uns ganz leicht ... nur ca. 10 Auto-Minuten von unserer bisherigen Adresse, Saalburgstraße 151, entfernt. Fahren Sie zur Saalburg hoch, dann Richtung Neu-Anspach. Das «Feldberg-Center» ist ab Ortseingang bereits ausgeschildert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Gratis-Katalog  
bitte  
anfordern bei:**



**BUDO  
ARTIKEL**

**- Vertriebs-GmbH. H. Velte**

Ihr Versandgeschäft für Asiensport

Postfach 1164 · 6392 Neu-Anspach / Taunus

## **WM '91, Athen Fortsetzung von Seite 11**

Faden, "da Bettina Hipf nicht wie gewohnt zu ihrer Explosivität und Aggressivität fand", wie Josef Wagner einschätzte.

"Die Ergebnisse der Vortage haben mich schon belastet, so daß ich sehr nervös war. Um so glücklicher bin ich natürlich, daß es mit einer

Medaille geklappt hat", freute sich die 21jährige Elektrotechnikstudentin. Im Semifinale verlor die Europameisterin des Vorjahres gegen die Kanadierin Yvonne Franssen. "Auch diesen Kampf muß ich leider in die Rubrik Bingospiel einordnen", gab Josef Wagner den Schlußkommentar.

**Olaf Dorow  
Agentur-Kranz**